

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

389 (22.8.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph; für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Spalten, Kolonelleise 30 Wfa. Die Restamtszeitung 1 Wfa. Restamen an 1. Stelle 1,25 Wfa. die Zeile, außerdem 30% Ersetzungszuschlag. Bei Wiederholungen tarifierter Rabatt, bei nicht tarifierten des Gleichen, bei gerichtlichen Verordnungen und bei Konturien außer Kraft tritt. Versteher-Konto: Karlsruhe Nr. 8850.

Bezugs-Preise: Zusg. A ohne „Illustr. Beilage“ 1,12 monatlich. In Karlsruhe: Ausgabe A 1,25 monatlich. Im Verlage abgeholt 1,12 monatlich. In d. Zweigstellen 1,25 1,45 frei ins Haus ges. 1,26 1,46. Liefert 1,26 1,46. Auswärts: bei Abholung a. Posthalter 1,12 1,36. Durch d. Briefträger 1,36 1,57. Einzelnummer 10 Wfa. Geschäftsstelle: Sichel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplat.

Nr. 389. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 22. August 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Zum Hundertjahrtag der badischen Verfassung.

An mein Volk!

Heute vor hundert Jahren hat Mein Vorfahr Großherzog Karl dem badischen Volke die Verfassung gegeben. Vertrauen und Liebe zum Volke waren Quelle und Seele dieses Gesetzgebungswerkes. Mit dankbarer Freude im Lande selbst entgegengenommen, mit Anerkennung gewürdigt im weiteren Vaterlande galt die Verfassung damals als Beginn- und Grundlage eines neuen staatlichen Lebens. Fürst und Volk waren entschlossen, nach schwerer Kriegszeit zum Wiederaufbau und zur Fortentwicklung des von Großherzog Karl Friedrich, gesegneten Andenkens, gebildeten Staates in inniger Gemeinschaft zusammenzuwirken.

In dem seither verfloffenen Jahrhundert wurden diese Hoffnungen nicht enttäuscht. Die zur Mitarbeit berufenen Volkskräfte haben sich tüchtig geregt und kraftvoll entfaltet. Der badische Staat ist zu einer festgefügtten Einheit, das badische Volk zu einem geschlossenen Ganzen von besonderer Eigenart geworden, die von Mir und von jedem Badener hochgewertet wird. In guten wie in schlimmen Tagen hat das Verfassungswerk sich bewährt als Grundfeste badischer Freiheit und Ordnung.

Freudig haben Badens Fürst und Volk teilgenommen an der Neugestaltung des großen deutschen Vaterlandes, dessen ersten Kaiser Mein in Gott ruhender Vater mit dem ersten deutschen Jubelruf begrüßen durfte. Seit Deutschlands Fürsten und Völker sich in der höheren Einheit des Reiches zusammengeschlossen haben, ist Baden seines machtvollen Schutzes teilhaftig geworden. Geschützt durch sein staatliches Eigenleben hat der badische Staat unter Festhaltung seiner Verfassung nach Kräften mitgearbeitet an der Erfüllung der Aufgaben des größeren Volksganges. Dankbar hat Baden teilgenommen an den Segnungen des wunderbaren Aufstiegs des deutschen Volkes.

Als vor vier Jahren das Reich zum Kampfe für die Erhaltung seines blühenden Lebens gezwungen wurde, erhob sich auch das badische Volk zur Verteidigung der höchsten irdischen Güter, der Freiheit und des Glücks der deutschen Heimat. In diesem schweren Kampfe stehen wir heute noch. Herrlich hat sich Badens Volk bewährt! Seine Söhne streiten und bluten heldenhaft für das geliebte Vaterland und die Daheimgebliebenen, Männer, Frauen und Kinder, arbeiten und dulden für das von uns allen ersehnte Endziel: Sieg und Frieden! In diesen Tagen des Kampfes, des Leidens und des Harrens erkennen wir mehr denn je den Segen tiefen gegreifteter staatlicher Ordnung, festen Zusammenhaltens und unerschütterlichen Vertrauens zwischen Fürst und Volk!

Und so dürfen wir inmitten des blutigen Ringens heute einen Tag empfinden aber festlicher Freude begehen, an dem Ich Meinem Volke innigst danke für alle Liebe und alles Vertrauen, das es Meinen Vorfahren und Mir entgegengebracht und erwiesen hat! Von Herzen erwidere Ich diese Liebe und dies Vertrauen und versichere, daß Ich, festhaltend an dem Geiste der Verfassung und dem Vorbild folgend, das Mir Mein in Gott ruhender Vater in seiner langen, segensreichen Regierung gegeben hat, nicht aufhören werde, mit Gottes Hilfe und in Gemeinschaft mit Meinem geliebten Volke zu wirken für seine glückliche Weiterentwicklung und Zukunft!

Karlsruhe, den 22. August 1918.

Friedrich.

Am Verfassungstag.

* Karlsruhe, 22. Aug. Hoch auf reckt sich auf dem Karlsruher Rondellplatz — wie im Volksmund der „Verfassungsplatz“ in der Residenz nach früheren Brauche noch heißt — der schlanke Obelisk empor, der das Wahrzeichen der durch die Verfassung vom 22. August 1818 gewährleisteten staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten des badischen Volkes ist. Dankbare Vätertreue hat ihn errichtet und ernst und vielkündend spricht er zu den späteren Geschlechtern von dem kampfbollen Streben, das damals für das junge Großherzogtum seine innerstaatliche Sicherheit und freie Entwicklung und nach außen sein Ansehen und seine Bedeutung unter den deutschen Gauen im Schoße trug. Zugleich aber auch redet dieser Stein mit lebendigen Zungen von der innigen Gemeinschaft, die Badens Fürstentum mit dem Wohlergehen seines Volkes allezeit verband, von der Treue, mit der Badens Großherzöge die beschworene Verfassung hoch gehalten und gehütet, von ihrer Einsicht in die Forderungen der Zeit, die auch an diesem Menschenwerk ihren Einfluß geltend machen mußten. Und spricht nicht minder von der Treue des Volkes zu seinen Fürsten — in denen es, wie in Großherzog Friedrich dem Deutschen und in Großherzog Friedrich II., Vorbilder konstitutioneller Herrscher sieht — wie von seinem in eben dieser Verfassung ausgedrückten, politischen Selbstbewußtsein,

aus dem ihm die Fähigkeit und Kraft weiterer Entwicklung auf allen Gebieten politischen, wirtschaftlichen und geistig-kulturellen Daseins erwuchs.

Erst auf dem lebendigen Grund einer solchen Verfassung, die nicht in dem ängstlichen Beharren bei den Anschauungen und Bedürfnissen einer längstvergangenen Zeit erstarrte, sondern, voll treibenden Blutes, auch dem Herzschlag wirkender Gegenwart gerecht ward, — auf einem solchen, jeden vernünftigen Aus- und Weiterbau für die Entel ermöglichenden fruchtschweren Boden der Vorfahren konnte das badische Volk und Land in den letzten hundert Jahren seiner Geschichte zu dem in sich festen, und innerlich reichen, einheitsförmigen Staatsgebilde werden, als das es sich in guten und bösen Tagen im Ring des deutschen Reiches bewährte. So finden auch unsere Kriegstage das badische Volk an der Front da draußen, wo die Tapferkeit seiner Söhne leuchtend hervortritt, wie in der Arbeit im Heimatheerde, geschlossen, verantwortungsbewußt, pflichttreu und zukunftsgetreu. Einig vor allem in der unendlichen Liebe zum schönen Heimatlande, dessen edelste Güter, blühend im Schutze seiner freiheitlich empfundenen Verfassung, es gilt, nun wieder auch unseren Enteln ungeschmälert und unbedroht in voller, staatlicher Sicherheit zu erhalten.

Der 22. August 1818 hat nicht mit Unrecht unseren Ahnvorvater als den nationalen Geburtsstag des badischen Volkes gegolten, aus dessen völkischer und territorialer Vielgestaltigkeit die Verfassung seine innere Staatseinheit, das Bewußtsein einer neuartigen, dauernden Zusammengehörigkeit erst eigentlich ins Leben rief. So hat Badens Volk auch allen Anlaß, selbst inmitten der schweren Kriegszeit mit Genugtuung an dem Hundertjahrstage der Verfassungsgebung dieses Ereignisses stolz und dankbar zu gedenken.

Vor 50 Jahren feierte Großherzog Friedrich I. das halbhundertjährige Bestehen der Verfassung „freudig und voll Dank für ihre segensreichen Wirkungen“. Er, der keinen Gegensatz sah zwischen Fürstentum und Volkrecht und der sich als junger Fürst „ohne Eifersucht auf die freie Selbstverwaltung des Volkes“ erkannt hatte, sah gleich dem badischen Volke allezeit die Grundlage und Grundzüge der Verfassung als unantastbar an.

Und als Großherzog Friedrich I. nach 50jähriger, eigener Regierungstätigkeit im April 1902 die Abordnung der Kammer bei sich empfing, da war es abermals die Verfassung des Landes, bei welcher der greise Fürst in herzlichen Worten verweilte, indem er hervorhob:

„Zu dem, was erhalten werden muß, zähle ich in erster Reihe dasjenige, was lange Jahre vor meiner Regierungszeit geschaffen wurde: die zur rechten Zeit gegebene Verfassung des Landes. Diese Grundlage ist es, welche ich erhalten sehen möchte. Daß es nötig ist, unsere gemeinsame Aufgabe und ich glaube und weiß, daß wir uns in Uebereinstimmung befinden, wenn ich mich Ihrer Mitwirkung bei dieser Aufgabe versichert halte.“

Aber gerade dadurch, daß derselbe erlauchte Fürst nicht zögerte, wo es erforderlich schien, ebendiese Verfassung in ihren einzelnen Fragen entschlossen mit den Verhältnissen der Zeit in Einklang zu bringen, bis in die letzten Tage seiner Regierung hinein, ward dieses Werk aus längst vergangenen Tagen für das staatliche Leben unseres Volkes eine Quelle seiner Kraft in Vergangenheit und Zukunft.

Zu dem hohen Sinne seines verewigten Vaters, des weisen Ausgestalters unseres Verfassungslebens, hat sich auch Großherzog Friedrich II. oft bekant. In dem Ausruf „An mein Volk“, den er heute zum Hundertjahrstage der badischen Verfassung erläßt, tritt dies abermals in eindringlicher Weise zu Tage, in Worten, die ergreifend klingen in ihrem tiefen Dankgefühl an seine an der Front und in der Heimat mutig ausharrenden Badener, in ihrem Vertrauen auf das unbeeinträchtigte Treueverhältnis zwischen Badens Fürst und Volk, in ihrer freudig-ernsten Anerkennung des durch die Verfassung als „Grundfeste badischer Freiheit und Ordnung“ geschaffenen badischen Eigenlebens, weiter zu wirken für Badens Wohl im Geiste der bewährten Verfassung, nach dem Vorbild des gepriesenen Vaters und in Gemeinschaft mit dem ganzen Volke. Und wenn Badens Fürst heute vor die Vertreter des badischen Volkes tritt, gemeinsam mit ihnen den 100. Gedenktag der Verfassungsgebung feierlich zu begehen, aus der für Badens Land und Volk so viel Segnungen flossen, so verkörpert sich darin aufs neue der Ausspruch Karl Friedrichs, des Gründers des badischen Gesamtstaates: Das Glück des Regenten ist mit dem Wohlergehen des Landes unzertrennlich verbunden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Englische und französische Durchbruchversuch gescheitert.

WTB. Berlin, 21. Aug., abends. (Amtlich.) In Flandern Teilkämpfe westlich des Kemmels. Nördlich der Uncre brachen starke, auf breiter Front in Richtung Bapaume geführte Angriffe der Engländer unter schwersten Verlusten zusammen.

Erneuter Durchbruchversuch der Franzosen zwischen Dize und Aisne ist gescheitert.

Foß will die Entscheidung.

WTB. Berlin, 21. Aug. An der Westfront war der 20. August ein Tag gewaltiger Kämpfe. Die kurze Zeitfolge, in der General Foß einen Großkampf dem anderen folgen läßt, scheint immer mehr darauf hinzudeuten, daß der Entente-Generalsstimmus ungeachtet aller Opfer, die Waffensecheidung, koste es, was es wolle, herbeiführen versucht. Nachdem die seit Tagen unangefochten wiederholten Angriffe des Feindes beiderseits der Aisne unter schwersten Verlusten vor der deutschen Verteidigungslinie zurückgeprallt waren, schritt der französische Führer zu dem von uns erwarteten neuen Angriff zwischen Dize und Aisne. Hier haben die starken französischen Angriffe des 18. und 19. August günstige Vorbedingungen für den neuen, groß angelegten Angriff geschaffen sollen.

Am 7 Uhr morgens begann der wiederum von allen Kampfmitteln unterstützte Angriff, der diesmal mit weit gestreckten strategischen Zielen an der Bruchstelle der deutschen Front durch energischen Flankensstoß den Durchbruch erzwingen sollte.

Doch auch diesmal blieb trotz sorgsamster Vorbereitung dem feindlichen Führer der Erfolg verweigert.

Bereits um die Mittagstunde hatte die elastische deutsche Verteidigung den wichtigen feindlichen Ansturm vor ihren Artilleriestellungen zum Scheitern gebracht. Trotz der Größe der hier erlittenen Opfer setzte die feindliche Führung auch jetzt noch in immer wiederholenden Angriffen bis in die Nacht hinein ihren Durchbruchversuch fort, ohne jedoch weiter Boden gewinnen zu können. Die Verluste des Feindes entsprechen der Stärke des Einfaches und der Dauer der fortgesetzten vergeblichen Angriffe. Hier ist die Last des Kampfes lebendig der französischen Infanterie aufgebürdet, vor der die rücksichtslos vorgetriebenen schwarzen Franzosen in Gegen Carlepoint-Kampfen besonders schwer bluten mußten.

Steigende Artillerieschlacht.

Sch. Genf, 22. Aug. (Privattele.) Der „Neuen Hamb. Ztg.“ wird von hier telegraphiert: Der „Temps“ meldet, die Artillerieschlacht habe an der Front mit steigender Heftigkeit eingesetzt. Sie habe bereits die bisher ruhig gebliebenen Frontteile ergriffen. Der zweite Foßsche Hauptschlag sei erst in der Entwicklung. (g. A.)

England vor dem Höchstmaß seiner militärischen Leistungsfähigkeit.

Sch. Wien, 22. Aug. (Privattele.) Das „Deutsche Volksbl.“ meldet aus Zürich: Der „Corriere“ meldet aus London: Es gehen noch Tag und Nacht Truppen nach dem Festlande ab. Nach der Meinung der englischen Militärführer wird England im September das nicht mehr zu überbietende Höchstmaß seiner militärischen Leistungsfähigkeit erreicht haben. Für August sind noch mehr als 200000 Einberufungsbescheide ausgegeben. Der Krieg geht nach der Ansicht der Londoner Vorkontreie seiner Entscheidung entgegen. (g. A.)

Sonstige Meldungen.

— Berlin, 22. Aug. Lorenz von Gottberg, der frühere Kommandant der Festung Vorkum, hat laut „Lokalanz.“ am 19. August als Kommandeur einer Reserve-Infanterie-Brigade den Heldentod gefunden.

Aus dem neuen Rußland.

Sinken der Getreidepreise.

— Petersburg, 21. Aug. Aus Matyr (Gouvernement Simbirsk) wird gemeldet: Die Ernte des Winterkorns ist in vollem Gange. Im Zusammenhang damit ist der Getreidepreis auf dem Markt ganz bedeutend gefallen. Ein Pud Weizenmehl kostet anstatt 300 Rubel nur noch 80 Rubel, Roggenmehl statt 160 nur 60, Roggen 30 Rubel das Pud, Kartoffeln 10 Rubel das Pud. Die Preise sinken stetig. (Stf. Ztg.)

Seeresberichte der Bolschewiken.

WTB. Moskau, 21. Aug. Nordostfront Ruemat: Unsere Abteilungen besetzten im Vormarsch längs des Flusses Omega das Dorf Kurganow.

Südfront: In der Richtung nach Kanyshinsk wiesen wir einen Angriff des Gegners auf das Dorf Crevfordo ab.

Ostfront: Tschescho-Slowaken: Richtung auf Alapejewsk Zusammenstoß unserer Erkundungsabteilungen. Die 34 bis 35 Werts von uns wieder hergestellt. In der Richtung nach Szwenssk besetzten wir das Dorf Michlewo, das Dorf Krotow-Tag und die Station Koznowskischko. Der Gegner zieht sich nach Kanysh zurück. Durch Beschädigung der Eisenbahnlinie wird die Verfolgung aufgehalten. In der Richtung auf Krasnoselk gingen wir nach hartnäckigem Kampf bis nach Klenowstojko zurück.

Bei dem Dorfe Kirigischanskaja wird gekämpft. Im Gebiet von Kasan finden heftige Kämpfe statt, jedoch ohne Ergebnis.

In der Richtung auf Simbirsk entwickelte sich ein Angriff des Gegners auf Wopalscha, Wolosnitowa und Sophinowgr. Wir entwickelten heftige Artilleriefeuer auf Wyrny und das Eisenbahnsteils zwischen Wyrny und Oshoinitscha und drangen bis zu der Station Wyrny vor.

Auf den übrigen Fronten keine Veränderung. WTB. Moskau a. Don., 21. Aug. (Bet. Tel.-Ztg.) Nachdem Verfürgungen von der Station Kubetle eingetroffen waren, unternahm die rote Armee unter dem Schutze des Trommelfeuers ihrer Artillerie und verläßt durch einen Panzerzug eine Reihe von Angriffen auf die Station Simowitsk, Ermatet durch den ununterbro-

denen 12stündigen Kampf mit den überlegenen Kräften des Feindes...

WTB. Moskau am Don, 21. August. (Nicht amtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur...

Zum englischen Hauptquartier in Nordrußland.

WTB. London, 21. Aug. (Nicht amtlich.) Reuter. Der frühere Botschafter...

Die Sowjettruppen vor Archangelsk.

Sch. Rotterdam, 22. Aug. (Privattele.) Der „Magdeb. Jg.“ wird von hier gemeldet: Die „Morning-Post“ berichtet aus Archangelsk...

Russische Bedingungen für die Freilassung von Entente-Angehörigen.

WTB. Moskau, 21. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur...

Wie bekannt, beteuerten die Engländer in ihren von Wasserflugzeugen aus geworfenen Flugblättern...

WTB. Moskau, 20. Aug. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Iswestija“...

Folgendes sind die Vorschläge, die wir den Regierungen der Entente durch Vermittelung des neutralen Konsulatskorps gemacht haben...

Die Offiziere und Soldaten der französischen Militärmission werden die Möglichkeit haben, Rußland zu verlassen...

Die englischen und französischen Bürger, die in Rußland als Zivilgefangene interniert werden und keine Verbrecher sind...

werden, wenn die russischen Bürger die Erlaubnis zur Abreise aus den Ententeländern erhalten...

Die Dinge in Sibirien.

Chinesen in Wladiwostok.

WTB. London, 21. Aug. (Nicht amtlich.) Reuter. Wie die „Daily Mail“ aus Tientsin erfährt...

Japan zögert wieder.

Genf, 21. August. Der „Berl. Kosalan.“ berichtet von hier: Ueber Wladiwostok erfährt der „Petit Parisien“ in Uebereinstimmung mit anderen Pariser Blättern...

Kein Krieg Amerikas gegen Rußland.

Sch. Genf, 22. Aug. (Privattele.) Der „Herold“ erhält aus Newyork eine Depesche, wonach Van Sling am 17. August im Kongreß mitteilte...

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

WTB. Wien, 21. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschaublat.

Bei Nerveja versuchten italienische Erkundungsabteilungen am Ostufer der Biade Fuß zu fassen...

Türkischer Heeresbericht.

WTB. Konstantinopel, 20. Aug. Tagesbericht. Palästinafront: In der vergangenen Nacht griff der Engländer nach heftiger Feuerbereitung unsere Stellungen im Küstenabschnitt an...

Deutschland und der Krieg.

Zur Frage der Einberufung des Hauptauschusses.

WTB. Berlin, 21. August. (Amtlich.) Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat heute im Beisein des Staatssekretärs des Auswärtigen von Hinghe die Führer der Reichstagsfraktionen zu einer mehrstündigen Beratung empfangen...

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hinghe gab im Anschluß daran nähere Auskunft über die außenpolitische Lage und über die Ergebnisse der Beratungen...

Der Ahnenruf.

Roman von A. Widenbach.

(3. Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Als Jsa Stolpen abends ihr Schlemmermahl in Gestalt eines Butterbrotes und einer Tasse Kaffee zu sich genommen hatte...

Das schwarze Büchlein war Jsa Stolpens einziger Vertrauter. Ihm gab sie sich offen und rüchhaltlos.

Herr Jeserling meint es gut. Wenn ich an meinen früheren Chef denke und alle die Demütigungen jener Stellung...

Jsa glaube nicht, daß jemand, der in Bürgerkreisen aufgewachsen ist, je ein echtes Verständnis für die weiche Poese eines alten Adelsnamens haben kann...

die Luft, die man atmet, das wächst mit einem auf, das wurzelt tief, tief im Herzen. Das moderne Leben rüttelt umsonst daran: Laß fahren dahin, das ist ja überlebt...

„Und hält' er ein bißchen manterlich gelebt, Wär' alles ganz anders gekommen.“

Jsa schob das Buch zurück und erhob sich. Wieder öffnete sie das Fenster und lehnte sich weit hinaus.

Jasa seine Nasenflügel weiteten sich. Das war der Frühling. Der brachte den Frühling. Sie dachte die junge Brust...

nach Anhörung von Vertretern Polens im Großen Hauptquartier stattgefunden haben.

— Berlin, 22. Aug. Den Vorsitz bei der gestrigen Konferenz der Parteiführer beim Bizekanzler v. Payer führte dieser selbst. Von der Regierung nahmen teil: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Hinghe...

Der „Pol.-Anz.“ berichtet dazu: „Wenn auch die eine oder andere Frage zu Kontroversen Anlaß gab, so ist doch als Gesamteindruck festzustellen, daß unsere Politik zur Zeit in klarer und zielbewusster Weise geführt wird...“

— Berlin, 22. Aug. Die „Freiwillige Zeitung“ begrüßt den Soltschen Vortrag mit größter Befriedigung...

Die „Nordd. Allgem. Jg.“ sagt unter der Überschrift: „Das Recht auf Kolonialpolitik!“ „Bezüglich der grundsätzlichen Anerkennung des deutschen Rechtes auf Kolonialpolitik gibt es heute in Deutschland keine Parteien mehr...“

England und der Krieg. Lloyd Georges Wahlparole. Sch. Zürich, 22. Aug. (Priv.-Tel.) Dem „Neuen Wiener Abendblatt“ wird von hier telegraphiert: Der „Corriere“ meldet aus London: Lloyd George wird als Parole für die bevorstehenden Neuwahlen ausgeben: „Krieg bis zum Sieg!“

— Rotterdam, 22. Aug. Nach einem Bericht des „Berl. Tagebl.“ von hier dauert der Streit der Angestellten der Omnibus-Gesellschaft und der elektrischen Bahn in London fort...

— Madrid: Die letzten Beratungen des Ministerrats betrafen nach einer offiziellen Mitteilung die Neutralitätsfrage. In einer Friedenintervention hält Spanien die Zeit noch nicht für gekommen.

5. Kapitel. Jsa trat ins Büro, um sich nach der Wohnung einer sehenden Arbeiterin zu erkundigen.

„Ah, Fräulein Stolpen!“ Der sahle Madonnenscheitel senkte sich demütig über die im Schoß gefalteten Händchen...

„Jsa dachte, Fräulein Stolpen könnte uns vielleicht Aufschluß über den Seelenzustand unseres Gestrangenen geben.“

„Jsa schob das Buch zurück und erhob sich. Wieder öffnete sie das Fenster und lehnte sich weit hinaus.“

„Jasa seine Nasenflügel weiteten sich. Das war der Frühling. Der brachte den Frühling.“

„Jsa glaube nicht, daß jemand, der in Bürgerkreisen aufgewachsen ist, je ein echtes Verständnis für die weiche Poese eines alten Adelsnamens haben kann.“

„Jsa schob das Buch zurück und erhob sich. Wieder öffnete sie das Fenster und lehnte sich weit hinaus.“

„Jasa seine Nasenflügel weiteten sich. Das war der Frühling. Der brachte den Frühling.“

„Jsa glaube nicht, daß jemand, der in Bürgerkreisen aufgewachsen ist, je ein echtes Verständnis für die weiche Poese eines alten Adelsnamens haben kann.“

„Jsa schob das Buch zurück und erhob sich. Wieder öffnete sie das Fenster und lehnte sich weit hinaus.“

„Jasa seine Nasenflügel weiteten sich. Das war der Frühling. Der brachte den Frühling.“

„Jsa glaube nicht, daß jemand, der in Bürgerkreisen aufgewachsen ist, je ein echtes Verständnis für die weiche Poese eines alten Adelsnamens haben kann.“

„Jsa schob das Buch zurück und erhob sich. Wieder öffnete sie das Fenster und lehnte sich weit hinaus.“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Aug. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, wurde Bundeswohnungsinspektor Dr. Hans Kampffmeyer zum Regierungsrat ernannt und ihm die etatmäßige Amisstelle eines technischen Referenten für Wohnungswesen beim Ministerium des Innern übertragen.

Mannheim, 22. Aug. Unter überaus starker Beteiligung aus den weitesten Volksteilen fand am Dienstag nachmittag die Bestattung des Fliegerleutnants Hans Pippart statt. Die durch Musikvortrüge umrahmte Feier hinterließ tiefen Eindruck. Der Sarg wurde von einer Abordnung der 110er zur Grabstätte getragen, während die einheimischen Flieger über dem Trauerzug freiflogen.

Mannheim, 22. Aug. Wie der Polizeibericht meldet, feuerte ein 19jähriger Soldat, welcher durch einen Sergeanten zu seinem Leinwandteil transportiert werden sollte, in selbstmörderischer Absicht auf sich selbst und verletzte sich leicht.

Mannheim, 21. Aug. Der Schmied Emil Nagelsch aus Randerbuch, der sich in Mannheim und Ludwigshafen verschiedenen Frauen gegenüber als Kriminalbeamter ausgegeben, Hausdurchsuchungen vorgenommen und dabei gestohlen hatte und außerdem aus der Unfallfabrik einen großen Ledertreibriemen entwendete, wurde von der Strafkammer zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Seidelberg, 22. Aug. Das Schöffengericht verurteilte den Wälschhändler Wilhelm Holzhauser wegen verschiedener unlauterer Manipulationen, die er sich in seiner Eigenschaft als Leiter der hiesigen Molkerei hatte zu Schulden kommen lassen, zu 700 Mark Geldstrafe.

Baden-Baden, 21. Aug. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral von Capelle, ist zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen.

Badischer Landtag.

21. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer. (Nachmittags-Sitzung)

Karlsruhe, 21. Aug. In der nachmittags fortgesetzten Beratung des Biersteuergesetzes

führte Abg. Geiß (Soz.) noch aus: Wein kostet heute 2.50 Mk. das Viertel, wer kann da in den minderbemittelten Kreisen noch ein Glaschen trinken. Höchstpreise für Wein wären bringend zu wünschlich. Unter den hohen Preisen, auch den wieder in Aussicht genommenen Bierpreissteigerungen, leidet ein großer Teil der Wirte und liegt sich in seiner Existenz bedroht. In Speise wird heute nur noch wenig verdient; will der Wirt seine Gäste einigermaßen gutdienen stellen, so muß er Lebensmittel im Schleißwege erwerben, die natürlich sehr teuer sind. Besonders schwer zu kämpern haben die Ehefrauen derjenigen Wirte, die im Felde stehen. Konsumenten und Interessenten leiden somit gleichmäßig unter der neuen Steuer, der wir Sozialdemokraten nicht zustimmen können, auch schon aus dem Grunde, weil wir alle indirekten Steuern verurteilen. Im Ausschluß haben wir uns der Abstimmung über den Tag der Einführung des Gesetzes (1. Oktober 1918 oder 1. April 1919) enthalten. Wir werden jetzt aber für das Inkrafttreten des Gesetzes am 1. April 1919 stimmen. Der in Aussicht gestellte Bierausschlag im Herbst ds. Js. sollte hinten gestellt werden.

Abg. Massa (F. B.) betont, es sei nicht nötig, daß wir dem Reich Berlin entnehmen und dem Reich 1 1/2 Millionen schenken. Die Städte solle man den vollen Betrag lassen, ungeachtet ob es sich um Roll- oder Einfuhrsteuer handelt.

Abg. Bauschbach (N. Bgg.) spricht sich für das Gesetz, Abg. Geiß (Unabh. Soz.) dagegen aus. — Abg. Dr. Schofer (Ztr.): Dem jöhd. Antrag betr. die Gewährung des Hausstrunks in Bier an die Arbeiter könnten wir an sich zustimmen. Einen gesetzlichen Zwang auszuüben, auch solchen Arbeitern gegenüber, die kein Bier wollen, sondern das Geld, geht jedoch nicht an. Solche Einzelheiten sollte man nicht in das Gesetz aufnehmen. Der Herr Finanzminister hat gesagt: es fehle am nötigen Verständnis für die finanziellen Bedürfnisse des Landes. Demgegenüber möchte ich doch betonen, daß die bürgerlichen Abgeordneten für die Aufbesserung der Beamten und Arbeiter gestimmt haben. Wir müssen einen arbeitsfreudigen Beamtenstand erhalten. Wir haben für die Finanzlage auch nach der Richtung volles Verständnis.

Nach weiteren Ausführungen des Berichterstatters, Abg. Dietrich (Nat.-Lib.) des Finanzministers und des Abg. Stodinger (Soz.) wird die Einzelberatung des Gesetzes eingeleitet. — Abg. Stodinger (Soz.) begründet den Antrag seiner Fraktion, wonach in § 4 Abs. 2 der letzte Satz lauten soll: das Finanzministerium ist befugt, den Biersteuergesetz der drei Hierarchien „während der Kriegsdauer“ anders zu bestimmen. Merkwürdig muß berühren, in welcher Weise dieser Antrag im Laufe behandelt worden ist: er wurde von andern Parteien abgelehnt, bevor wir ihn nur begründet haben. Das entspricht doch nicht der bisherigen parlamentarischen Übung.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Ich muß mich gegen den sozialdemokratischen Antrag wenden, er enthält ein Mißtrauen gegen die Regierung.

Abg. Dr. Schofer (Ztr.): Die Beschwerde des Abg. Stodinger über die Behandlung seines Antrags ist unbegründet. — Abg. Rehmann (Nat.-Lib.): Die Kritik, die der Abg. Stodinger an die Behandlung seines Antrags knüpfte, widerspricht durchaus dem Sinne unserer Arbeiten. Wir haben in den Ausschüssen das Gesetz eingehend beraten; bei dem nachträglich eingebrachten sozialdemokratischen Antrag kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß eine Form agitatorischen Charakters in dem Antrag liegt. — Bei der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt.

Bei Abjag 3 des § 4 lag ein Antrag der Abg. Dietrich (Nat.-Lib.), Weishaupt (Ztr.) und Gerber (Nat.-Lib.) redaktioneller Natur vor, der mit Mehrheit angenommen wurde.

Abg. Stodinger (Soz.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, der die den Branerarbeitern zustehende Menge an Hausstrunk und weiterhin dahingehend, daß das an die Branerarbeiter abzugebende Bier einen Stammwürzgehalt von 10 Prozent besitzen muß.

Abg. Hartmann (Ztr.) bemerkt, die tarifliche Festlegung zwischen Arbeitern und Arbeitgeber durch das Gesetz nicht aufgehoben werden. Dem ersten Teil des Antrags könnte ich bei einer getrennten Abstimmung zustimmen. — Abg. Dr. Wirth (Ztr.): Die Ansicht ist falsch, daß wir jede Anregung von jöhd. Seite niederstimmen. — Abg. Rehmann (nat.): Der jöhd. Antrag ist derart minutös, daß er in das Gesetz nicht hineinpaßt. Der Abg. Stodinger hat sich dagegen vermerkt, daß seine Anträge agitatorischen Charakter haben. Er hat aber im selben Augenblick das Wort vom Dreiklassenbier geprägt; das ist doch agitatorisch bis aufs äußerste.

Finanzminister Dr. Rheinboldt wendet sich gegen den jöhd. Antrag, desgleichen Abg. Weishaupt (Ztr.). — Es folgte eine weitere Aussprache über den vom Abg. Stodinger neu geäußerten Antrag, in welchem der letzte Satz über den Stammwürzgehalt des Hausstrunks gestrichen ist.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Es scheint ein Mißverständnis zu bestehen; das Gesetz will nur festgesetzt wissen, wieviel Bier steuerfrei bleiben darf, nicht aber welche Mengen Hausstrunk an die Arbeiter gegeben werden. — Der Antrag Stodinger (in der abgefertigten Form) wird abgelehnt. Alle übrigen Gesetzesparagrafen werden zum Teil mit unwesentlichen Änderungen angenommen. — Abg. Wittmann (Ztr.) tritt dafür ein, den Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes auf 1. Oktober 1918 zu verschieben. — Bei der Abstimmung findet der Antrag des Ausschusses: „Das Gesetz tritt am 1. April 1919 in Kraft“ mit Mehrheit Annahme. Das ganze Gesetz wird mit allen Stimmen gegen diejenige der Sozialdemokraten angenommen. Eine Petition der Bierbrauer wird für erledigt erklärt.

Danach berichtete Abg. Köhler (Ztr.) über die Regierungsentwürfe betr. das Sonderrecht Badens in dem Reichsgesetz über das Branntweinmonopol. Das Vorgehen der Regierung findet die Billigung der Kammer. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Schluß der Sitzung gegen 1/2 Uhr.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 22. August. — Hofbericht. S. A. H. der Großherzog hörte vorgestern die Vorträge der Minister Dr. Düringer und Dr. Rheinboldt sowie des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Gestern vormittag empfing S. A. H. der Großherzog den Geheimrat Dr. Freytag v. Babo, den Staatsminister Dr. Freiherrn von Bodman und den Minister Dr. Hüblich zum Vortrag. S. A. H. der Großherzog und die Großherzogin begrüßten gestern nachmittag 3 Uhr am Hauptbahnhof S. A. H. der Großherzogin Luise bei höchsteren Antunft von Schloß Mainau.

Anläßlich der Verfassungsfeier prangt unsere Stadt im Flaggenmilde, besonders das Rathaus, von dessen Zinnen und Fronten Fahnen in deutschen und badischen Farben den für unser Heimatland so wichtigen Gedentag verkünden. Auch die staatlichen, militärischen und Reichsgebäude haben ein Fahnenkleid angelegt. In besonderer Weise geizt ist der Kondeplatz beim Markgräflichen Palais, in dessen Mitte sich das Denkmal zur Erinnerung an die Einführung der Verfassung durch Großherzog Friedrich Karl erhebt, der Verfassungs-Obelisk. Ringsum erheben sich Flaggenmasten in bunter Farbe, das Denkmal selbst ist durch Zierkräuter, Blattpflanzen und Blumen aus dem Stadtpark in feiner, künstlerischer Weise geschmückt. Gestern abend klangen sämtliche Glocken von den Kirchtürmen der Stadt den demütigen Tag in feierlicher Weise ein.

500 Ritter des Ordens Pour le mérite. Vom Kaiser wurde im jetzigen Kriege der Orden Pour le mérite bisher 500 mal verliehen. Der jüngst mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete und im Donaukreuzkreuz mehrfach gezeigter Fliegerleutnant der See Sachenberg, ist der 500. Ritter des Ordens. Von diesen Rittern gehören 482 unserer Armee, 13 der Österreichisch-ungarischen, 3 der bulgarischen und 2 der türkischen Armee an. Mit dem Ehrenkreuz sind 93 Ritter ausgezeichnet worden, und zwar 91, die im Orden in diesem Kriege erwarben und 2, die ihn schon vorher trugen.

Doppelt gibt, wer schnell gibt. Durch die widerwilligen Rentenzuschläge sind die Gehaltskassen eines großen Teils der Versorgungsberechtigten vom 1. Juli 1918 an erheblich angefüllt worden. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums soll aber

dadurch die schnelle Hilfe in keiner Weise eingeschränkt werden. Wenn die Berechtigten hilfsbedürftig sind, so soll ihnen so schnell als irgend möglich und ohne engherzige Prüfung der Bedürfnisfrage durch einmalige oder auch laufende Unterstüßungen geholfen werden. Dabei sind die häuslichen Verhältnisse zu berücksichtigen. Ein Bedürfnis kommt besonders in Frage bei den Erwerbsunfähigen 50 u. v. und mehr. Ueber die Möglichkeit, Unterstüßungen zu erlangen, sind die Versorgungsberechtigten bei jeder Gelegenheit aufzuklären. Es wird erwartet, daß der heutigen schwierigen wirtschaftlichen Lage der Versorgungsberechtigten gebührend Rechnung getragen wird.

Im Kaffee Erbrinz findet heute, Donnerstag abend, ein großes Konzert statt, anläßlich der 100jährigen Verfassungsfeier mit einem besonders dazu gewählten Programm. (Siehe Programm im heutigen Mittagsblatt).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 21. Aug. Vom Städt. Konzerthaus wird uns geschrieben: Morgen, Freitag, den 23. Aug., findet in dieser Spielzeit die letzte Aufführung der Operette „Die drei alten Schacheln“ statt. Die Operette dürfte sich seit ihrer Erkaufführung stets einer guten Aufnahme erfreuen. Samstag, den 24., und Sonntag, den 25. August, gelangt die hier vor vielen Jahren nach im Operettentheater mit großem Erfolg zur Darstellung gebrachte Operette „Das süße Mädel“ zur Aufführung. In derselben sind beschäftigt die Damen: Berndt, Lachinger und Maner, ferner die Herren: Friebe, Glaser, Hauke, Norden. Sämtliche Leitung hat Herr Otto Hans Norden, die musikalische Herr Wilhelm Schewepe.

Karlsruhe, 22. Aug. Im Deutschen Forschungsinstitut für Textilstoffe hat Prof. S. Eisenstein eine Arbeit von großer Bedeutung für die Erleichterung der Textilindustrie ausgeführt. Auf Grund dieser wurde sie zum Doktor magna cum laude promoviert.

Vermischtes.

Berlin, 22. Aug. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge haben sich zum Besuche der Leipziger Herbstmesse rund 300 Holländer angemeldet, desgleichen 250 Schweizer und 600 Polen.

Breslau, 21. Aug. (Nicht amtlich.) Die Breslauer Messe wurde heute vormittag feierlich eröffnet.

Wittalen (bei Gumbinnen) Hier sind in der letzten Zeit wiederholt große Brände ausgebrochen. Nachdem erst kürzlich das Dampfzuggewerk von Ralcher, anscheinend infolge von Brandstiftung eingeschert worden war, wurde am Mittwoch die große Brachpogelsche Mühle in Gardenen durch Feuer vernichtet. Einige Tausend Zentner Getreide, die der Reichsgetreidestelle gehörten, sind mitverbrannt. Ein großer Speicher mit 9000 Zentnern Brotgetreide konnte gerettet werden. (S. L.)

Nürnberg, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Am 19. August sind hier Vertreter des Arbeiter-Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe, des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands sowie der Gewerkschaften der Holzarbeiter zusammengetreten, um neue Fertigungszulagen für die Arbeiter festzusetzen. Nach dreitägigen Verhandlungen ist vorbeschrieben der Zustimmung der beteiligten Generalversammlung folgende Vereinbarung zu Stande gekommen: Alle Arbeiter erhalten sofort eine Lohnzulage von zehn bis fünfzehn Pfennig und ab 1. Dezember eine weitere Zulage von zehn Pfennigen für die Stunde. Für die Arbeiterinnen beträgt die Zulage fünf bis sieben Pfennig sofort und weitere fünf Pfennig ab 1. Dezember. Die Vereinbarung gilt bis zum 1. April 1919.

Wien, 21. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung der Wiener A. A. Tel. Korr. Büros. Hier werden weitere 26 neue Fälle von Pilzergiftung gemeldet, deren Gesamtzahl damit seit Samstag auf 60 steigt, darunter befinden sich sechs oder zehn tödliche Fälle mit tödlichem Ausgange.

Briefkasten.

F. H. 76. Das Band des Ehernen Kreuzes wird über demjenigen der Bad. Verd.-Med. getragen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Verberigungzeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, 22. Aug., 1/2 Uhr: Wilhelm Henning, Wächter, Georg-Friedrichstraße 23. — 2 Uhr: Gerold Krumbart, Gipser, Waldhornstraße 43. — 1/2 Uhr: Christian Krant, Kontrolleur, Seubertstraße 4 (Feuerbestattung). — 3 Uhr: Konstantin Gold, Grob-, Oberbetriebsinspektor, Veitheimer Allee 2.

Wasserstand des Rheins.

Schaffhausen, 22. Aug. morgens 6 Uhr 1.90 m (21. Aug. 1.85 m) Reß, 22. Aug. morgens 6 Uhr 2.70 m (21. Aug. 2.66 m) Maxau, 22. Aug. morgens 6 Uhr 4.17 m (21. Aug. 4.07 m) Mannheim, 22. Aug. morgens 6 Uhr 3.09 m (21. Aug. 3.04 m)

Donnerstag, den 22. August, abends halb 9 Uhr:

Großes Sonder-Konzert

mit doppelt verstärkter Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters ALF. ZAGEL. 10121

Kaffee Odeon

Hanni Weisse in ihrem neuen Film in Serie 1918/19 „Sei getreu bis in den Tod“ Drama in 4 Akten von Robert Reinert

Kaffee Erbprinz. Heute Donnerstag abend Großes Fest-Konzert. Programm: 1. Badischer Marsch. 2. Jubel-Ouvertüre Weber. 3. Die Hydrophoben, Walzer Gungl. 4. Adagio Brückner. 5. Fantasia aus „Faust“ Gounod. Pause. 10145 6. Wir müssen siegen, Patriotisches Polpourri Urbach. 7. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 Brahms. 8. Fesche Geister, Walzer Ed. Strauß. 9. Melodien a. d. Opette „Drei alte Schachteln“ Kollo. 10. Kruppsche Kanonen, Marsch Kraneis.

Städtisches Konzerthaus. Donnerstag, den 22. August 1918, 1/8 Uhr: Die Rose von Stambul.

Wandsprüche. Wo Lieb u. Treu die Wache hält, da ist's i. Hause wohlbestell. Trautes Heim, Glück allein. Kassetten für Erinnerungen, geschnitzte Schwalben, bei E. Kirchenbauer, Karlsruhe, Kaiser-Wilhelm-Halle 9/11.

Freiwillige Versteigerung. Freitag, 23. Aug. d. J., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Degensfeldstr. 8, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Piano, 1 Billard, 1 Sekretär, 4 Schränke, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 8 Kompl. Betten, 1 Kindersbett, verschied. Bettstellen, 4 Nach- und 1 Nachtschiff, 1 Kleiderkammer, versch. Wanduhren u. Silber, Galerieschänken, 3 Küchenschäfte, 1 Würstchenverrichter, Krautkammer u. dgl. m. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 10125 Karlsruhe, den 20. August 1918. Haupt, Gerichtsvollzieher.

Platin-Ankauf. In allen Formen (Brennstifte, Kontakte, Tiegel u. s. w.), auch solches in 10097 alten Zahngelassen. Für Platin zahle das Gramm 7.80 Mk. für Zahngelasse bis zu 50 Mk. u. höher. Bin Mittwoch, den 21. Aug. von 9-12 u. 2-6 Uhr, Donnerstag, d. 22. Aug. von 9-12 u. 2-6 Uhr, sowie Freitag d. 23. Aug. von 9-12 u. 2-6 Uhr, im Hotel Lutz, Karlsruhe, anwesend, Franz Polm.

Auspolstern von Bettstätten, Matrassen, Kanapés, Divans usw. beirat Walter Herrlicher, 327080 Schützenstr. 25. Wer leiht auf Seiden-Jackett Kleid u. Prinzesskleid 70 Mk. 9 Quittenstr. 50, Sinterstr. 1, Stod. 327112a

Damen- u. Herrenrad, Kinderliegendwagen oder Klappstuhlwagen m. Dach ohne Gummi, zu kaufen gesucht. Angeb. unter R. 326772 an die Berberstr. 73, III. Kastner. „Badische Presse“ erb. 83

Dehmdgras-Versteigerung. Montag, den 26. August 1918 wird das Dehmdgras der Stichanal- und Hafeningdämme öffentlich versteigert. 10105 Zusammenkunft morgens 8 Uhr am Hafeneingang (Albbrücke). Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, die nachweisen, daß sie in der Gemeinde Karlsruhe wohnen und Steuerzahler sind. Städtisches Hafenamts.

LUXUM Lichtspiele. Kaiserstr. 168. — Telefon 3985. Nur noch 2 Tage.

Der Csikos. Dramatisches Schauspiel in 4 Akten. Hauptdarstellerin: Ica von Lenkoffy.

„Der geprellte Don Juan“. Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Kitty Dawall und Julius Falkenstein.

Kämpfe um Poesani. Hochinteressante Aufnahme. 10082 Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Unteroffizier
Albert Klein
I. Masch.-Gew.-Komp., Inf.-Rg. 169
Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl. und der Bad. Verdienstmedaille
im blühenden Alter von 23 Jahren, auf dem Felde der Ehre als Held gefallen ist.
B27171

In tiefer Trauer:
Familie Klein.
Knielingen, den 22. August 1918.

Statt besonderer Anzeige.
Am 18. August d. Js. starb den Fliegertod unser innig geliebter Sohn, Bruder, Nefte und Vetter

Otto Gros
Flugzeugführer.
Er folgte seinem geliebten Bruder Willy innerhalb Jahresfrist in ein besseres Jenseits.
Karlsruhe, den 21. August 1918.
Karlsruhe 81. 10188

In tiefer Trauer:
Wilhelm Gros u. Frau, geb. Obfänder.
Fritz u. Karl Gros.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. August, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 9. August unser unvergeßlicher Beamter

Willy Vetter
Unteroffizier.
Wir verlieren in ihm einen außer gewöhnlich pflichtgetreuen Beamten, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.
10142
Karlsruhe, den 21. August 1918.

Die Generalagentur der „Wilhelma“.

Danksagung.
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch das Hinscheiden unserer lieben, treuberechtigten Mutter

Frau Katharina Schruker, Wwe. geb. Gerhardt
betroffen hat, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.
Besonderen Dank den Schwestern, die während dem Krankenlager unserer Mutter sich in so auferopfernde Weise an ihrer Pflege beteiligten, sowie Herrn Dekan Ebert für die schönen, trostreichen Worte an der letzten Ruhestätte der treuen Einschlafenen.

Die trauernd Hinterbliebenen.
Karlsruhe-Mühlburg, den 21. Aug. 1918.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Pflegvaters

Karl Kreitner
Hoftheaterdiener
für die Blumenspenden, allen denen, welche ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, sagen innigsten Dank.
Ganz besonders danken wir der Direktion des Großh. Hoftheaters, dem Schauspielpersonal und dem technischen Personal des Großh. Hoftheaters für die letzte Ehrung.

Katharina Kreitner, geb. Moser, Fritz Witterer.
B27188

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

Welcher vereinsamter Mensch von Geist u. Herz, steht sich in Briefwechsel zu treten, stets späterer **Neigungsehe** mit getreuem, liebevollem Wesen.
Zeit Menschenkind ist 28 Jahre, evang., angenehme Erscheinung, schlant, brünett, schwarze Augen, musikalisch und Naturfreundin. Aussteuer und später Vermögen.
Nur offene, vornehme Naturen zwischen 30-45 Jahren in auskömmlicher Position, kein Reichum u. Titel, die abwärts der großen Heerstraße Glück am häuslichen Herd finden wollen, werden unter Darlegung ihrer Verhältnisse, wenn möglich mit Bild, das zurück geht, gebeten ihre Anträge unt. Nr. B27170 an die „Bad. Presse“ richten.
Anerkennung, gegenseitige Verschwiegenheit in Gegenwart oder Zukunft. Vermittler verbeten.

Weißer Käse.
Verkauf von weißem Käse in den Bestverkaufsstellen Nr. 188-204 einschl. von Donnerstag, 22. bis einsch. Samstag, den 24. August 1918 an die **eingetragene Kundenschaft** gegen die Lebensmittelmarte I Nr. 92, Kopfmenge 1/4 Pfund; Preis 1.10 10168
Karlsruhe, den 21. August 1918.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Zirka 20 größere und kleinere Arbeitstische
preiswert zu verkaufen (bestehend aus Platte und 2 Böden). Näheres bei 10144
Heck, Gartenstraße 7.

Danksagung
Für die uns beim Heimgang unseres lieben, nun in Gott ruhenden Sohnes

Oskar
in so reichem Maße bewiesene liebevolle Anteilnahme sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtvikar Müller für die tröstlichen Worte, und den Krankenschwestern des städt. Krankenhauses Abt. 6 für die aufopfernde Pflege während der langen Dauer seiner Krankheit. Berlin
Karlsruhe, den 22. Aug. 1918.
Familie Wurm
Rintheimerstraße 5.

Heirat.
Angebote unt. B27179 an die „Bad. Presse“.

Heirat. Betriebsaufseher, 31 J., alt, angen. Neuzüger, gebildet, guter Charakter, wünscht auf b. Wege Heir. od. auch Witwe unt. 30 J. kennen zu lernen. zw. spät Heirat. Ernstl. Aufschreiben mit Bild unter B27168 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Piano
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B27034 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenes 10084

Herren-Fahrrad
mit Gummibereifung, beschlagnahmefrei. Angebote mit Preis sind zu richten an **Wieser & Grohmann, Velfortstr. 14.**

Mandoline, Gitarre,
geb. u. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter B26052 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht: Flaschen, Lumpen, Papier, Kleber- und Spenderkan, soweit beschlagnahmefrei. Hoffstraße an **Wille, Scheffelstr. 64.** B27048.3.2

Porzellan-Bordbecken
zirka 40 Stück, neu, werden zu 21.3. — pro Stück abgegeben. **Herrenstr. 48, 3. St.** Ansehen Freitag von 3-6 nachmitt. Büro Seitenbau part. 40137

Zu verkaufen großer, fast neuer Schließ-Korb und große Wabwanne. **Herrenstr. 44, IV r.**

Sehr gut erhaltener Kinderliegwagen ist zu verkaufen. 10141
Lammer, Herderstraße 9, III, Einmang. Goethestraße.

Kinderliegwagen, n. App. u. Sportwagen, n. Dach billig zu verkaufen. B27167
Lammerstr. 18, part. r.

Guter Rattenfänger B27177
Rüde, 1 Jahr alt, sehr nachham, zu verkaufen. **E. Rupp, Kriegsstr. 60, II.**

Zu verkaufen
Ein schönes B27169
Tafelklavier
mit vollem, gutem Ton preiswert zu verkaufen bei **F. Rabold, Möbelhandl., Baden Schützenstr. 52.**

Schulkurs.
Jeden Montag beginnt ein Mittag- u. Abendkurs. Dasselbe werden elegante Trauenschuhe angefertigt, garantiert fachmännische Arbeit. — Stoff u. Futter mitbringen. B25667.4.3
Frau Beyer, Gartenstr. 16a, Stb. III.

Stellen-Gesuche
Wir suchen für sofort für Kriegsbauer eine schreiben- und rechnungswende, womöglich im Kranken- und Invaliden-Versicherungswesen bewanderte

Hilfskraft.
Verwehler, auch weibliche, wollen ihre Gefühle unter Angabe der Gehaltsansprüche und der frühesten Eintrittsmöglichkeit bis längstens 27. d. M. anher einreichen. **Algem. Ortskrankenkasse 9011a Ettlingen. 2.1**

Neben-Verdienst
durch kleines, rentables **Polsterland-Geschäft** im eigenen Heim. Kein Meissen. Angebote erb. an **Franz Vogt, Versand-Büro, Gelsenkirchen, Kampstr. 6.**

Tapezierer,
auch Kriegsinvalide, gesucht. B27159.3.1
Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Kriegsstraße.

Mann oder Frau
gef. zum Ausführen einer Dame. 10087
Noonstr. 9, I. Et.

Hausburische
jüngeren, kräftig u. hochf. lundig, sucht sofort 10130
Doeringische Buchdruckerei, Malienstraße 83.

Junge Burischen
zum Fensterreinigen gesucht. 10119
F. W. Mische, Kronenstr. 1214, 14-16jährig. Junge als Modell
gesucht. Angeb. u. B27182 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zimmermädchen
das nähen und bügeln kann, wird für sofort oder 1. Sept. gesucht. 9915
Oehler, Hofbibliothek, Herrenstr. 18, Baden.

Einzelne Stellen
Stadtfundiger **Schuljunge** gesucht. Voraussetz. bei **Emil Vogel Nachf., Friedrichsplatz 3.** B27165

Lehrlingsgesuch
Sohn achtbarer Eltern kann das **Reisenhandwerk** erlernen. Eintritt sofort od. später. 10024
Jos. Grenlich, Freier Georgstraße 25.

Witwe m. 3 K. sucht zur Führ. d. Haushalt. u. Mitt. hilfe im Geschäft (Lebensmittellbranche) auf 1. Sept. **ein Krl. oder Witwe**
ohne Kinder. Angebote unter B27172 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zimmermädchen
für sofort gesucht. B27172
Näh. Kriegsstr. 68, III.

Geht für sofort **1 Haus- und 1 Küchenmädchen**
10140
Karlsruhe, Bismarckstr. 69.

Zu einzelner Dame mit Sohn wird auf 1. Sept. ein besseres, fleißiges **Mädchen**
gesucht, das gut bürgerlich kochen kann. **Kaiserstr. 213, II.**

Anhängige Frau oder Mädchen
zur Besorgung des Haushalts sofort oder auf 1. September gesucht. Angebote unter B27180 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen
Suche ein B26997
für kleinen Haushalt. **Rudwig-Wilhelmstr. 21, III.**

Unabhängige Frau oder Mädchen
zur Besorgung des Haushalts sofort oder auf 1. September gesucht. Angebote unter B27180 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen
Suche ein B26997
für kleinen Haushalt. **Rudwig-Wilhelmstr. 21, III.**

Büchlerinnen, Kranen, Mädchen
für **Wäschepflegen** gesucht. 10114
Dampfwäschhall Schorpp, Kaiser-Allee 37.

Fleißige Näherin
für d. Knopfloch-Maschine sofort gesucht. 10126.2.1
Gatterthum, Kronenstr. 31.

Eisendreher, Hilfsarbeiter
Frauen f. Maschinenarbeit sofort gesucht. 9982
Geigerische Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe, Angartenstraße 51.

Nachwächtergesuch.
Wir suchen zum Eintritt auf 1. September einen nüchternen, gewissenhaften Mann (Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen) als Nachwächter. 10134
Dyckerhoff & Widmann u. Co. Mühlburg, Reuterstraße 4a.

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen
werden in großer Anzahl eingestellt. 10115
Karlsruhe, Hansastraße 20.

Kleberinnen
gelöst in Karton schließen und überziehen, sucht **Kunstdruckerei Arthur Albrecht & Co., Steinstraße 23.**

Frau oder Mädchen
für Ausgänge u. andere einfache Arbeit sucht 10088
Buchdruckerei Malach & Vogel, Wlterstraße 21.

Ein Zimmer
mit Küche od. 2 II. Zimmer mit Küche von einzelner, ruhiger Person auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unt. B27162 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein Zimmer
mit Küche od. 2 II. Zimmer mit Küche von einzelner, ruhiger Person auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote unt. B27162 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Residenz-Theater
Waldstraße.
Nur noch 2 Tage!
Die Spur seiner Sünden
Schauspiel in 5 Akten.
Die Gänse.
Lustspiel in 2 Akt. mit Reinhold Pasch u. Nelly Ridon.
Mitglieder erster Berliner Bühnen.